

# Über bekannte und neue Coccinelliden.

Von Leopold Mader, Wien, Mitglied des V. D. E. V.

## 1. *Solanophila chelonia* nov. spec.

Flacher oder auch stärker gewölbt, die Seitenränder des Halsschildes und der Flügeldecken breit abgesetzt, die Wölbung der Flügeldecken in die seitliche Absetzung allmählich abfallend, die Wölbung daher meist weniger zum Ausdruck kommend. Oben könnte man eine schwarze Zeichnung auf ockergelbbraunlicher Grundfarbe annehmen. Schwarz ist auf dem Kopfe der hintere Teil, auf dem Halsschilde eine quere Scheibenmakel, die innere Hälfte der Breite des Halsschildes einnehmend, und zwei dem Seitenrande anliegende Fleckchen, diese aber mit der mittleren Quermakel zusammenfließend und eine ganz durchgehende Querbinde bildend. Schildchen schwarz. Flügeldecken sehr charakteristisch gezeichnet und schwer zum Ausdruck zu bringen. Am besten ist es, man nimmt schwarz als Grundfarbe an. Dann weist jede Flügeldecke 14 helle, zum Teile oft mit einem schwarzen Kerne versehene, rundliche Flecken auf, gestellt 2, 4, 4, 1, 2, 1: Fleck 1 und 2 an der Basis selbst; 3, 4, 5, 6 meist querbindig verfloßen in etwa  $\frac{2}{7}$  der Länge; 7, 8, 9, 10 ebenfalls meist zu einer Querbinde verfloßen in  $\frac{4}{7}$  der Länge; 11 auf der Scheibe dicht hinter der vorhergehenden Querreihe; 12 und 13 vor der Spitze; 14 in der Spitze selbst; die letzten vier Flecken für sich oder teils oder ganz miteinander verfließend. Alle Randflecken dem Seitenrande verbunden.

Kopf und Halsschild fein, Flügeldecken doppelt und runzelig-punktiert. Oben mit graugelblichen Härchen bedeckt, welche auf dem schwarzen Netze lockerer stehen und daher die schwarze Farbe nicht so sehr abschwächen, jedoch auf den schwarzen Kernfleck durch ebenso dichte Lagerung das Schwarz ganz beträchtlich abschwächen. Epipleuren der Flügeldecken vorne sehr breit, ockergelb, schwarz auf jenen Teilen, welche den schwarzen Teilen der Oberfläche entsprechen. Unterseite schwarz, Spitze des Bauches aufgehellt, Epipleuren des Halsschildes ockergelb mit schwarzer Makel. Fühler und Taster ziegelrot, ebenso die Beine, aber alle Schenkel mit schwarzem Mittelring. Klauen weit voneinander getrennt, mit Basalzahn. Länge 6·5—8·5 mm.

Szetchwan und Tibet.

Dieses schildkrötenartige Tierchen hat schon Fairmaire i. l. als *Epilachna chelonia* bezeichnet, jedenfalls aber nicht beschrieben. Ich wähle deshalb auch den Fairmaire'schen Namen. An dieser Stelle danke ich auch Herrn Korschefsky in Berlin dafür, daß er eines meiner Tiere mit einem von Fairmaire bezettelten Tiere der Weise'schen Sammlung verglich. Weise (Term. Füz. XXV. 1902, 496) zählte diese Art bei *Solanophila* auf, ohne jedoch auch eine Beschreibung zu geben, nennt sie aber *chilonia*, obwohl in seiner Sammlung dieselbe als *chelonia* bezettelt ist.

## 2. *Rhizobius discipiens* Blackb.

(Korschefsky, Col. Cat. pars 118, 1931, p. 90) existiert nicht und ist derselbe im Katalog zu löschen. Es liegt hier ein Schreibfehler vor und gehören alle Literaturzitate zur vorhergehenden Art *discipennis* Blackb.

## 3. *Scymnus (Nephus) Kiesenwetteri* Muls. ab. *Reyana* nom. nov.

Diesen Namen setze ich für *Kiesenwetteri* ab. *Reyi* Sic. (1893), einer südeuropäischen Form, wegen *Scymnus Reyi* Kirsch (1876) für eine Art aus Peru.

## 4. *Cryptogonus Schraiki* nov. spec.

Von den bekannten Arten durch die Zeichnung leicht zu trennen. Kopf beim Männchen gelbziegelrot, beim Weibchen schwarz, Halsschild schwarz, in den Vorderecken ein bald dreieckiger, bald fast viereckiger Fleck und der Vorderrand äußerst schmal gelbrot. Schildchen schwarz. Flügeldecken gelbziegelrot, mit schwarzer Zeichnung, welche bildet: einen äußerst schmalen Basalsaum, einen bald sehr schmalen, bald breiteren Nahtsaum und einen ebensolchen Außensaum, sowie auf jeder Decke vier rundliche Flecken. Fleck 1 auf der Schulter, Fl. 2 nahe dem Seitenrande in  $\frac{1}{3}$  der Länge (sehr oft mit dem schwarzen Seitensaum verbunden: ab. *Urbani* nov.), Fl. 3 in  $\frac{1}{3}$  der Länge an der Naht und mit dem gegenüberliegenden Fleck der anderen Decke zu einer großen, vorn eingeschnittenen Quermakel verbunden, Fl. 4 auf der Scheibe in  $\frac{2}{3}$  der Länge. Der schwarze Außensaum manchmal vorne sehr schmal werdend oder verschwindend. Oben sehr fein punktiert und greis behaart. Epipleuren der Flügeldecken in der vorderen Hälfte hell. Unterseite schwarz, Beine ziegelrot, die hinteren Schenkel meist dunkler. Länge 2·8—3·2 mm. — China (Szetschwan).

Die Art und ihre Aberration ist meinen fleißigen Mitarbeitern Oskar Schraik und Josef Urban gewidmet.

### 5. *Niteta Weise*.

Diese Gattung mit zwei Weise'schen Arten ist aus dem Coccinellidenkatalog (Korschefsky, Col. Cat. pars 118, 1931, p. 209) zu streichen. Sie gehört nicht zu den Coccinelliden, sondern zu den *Endomychiden* und ist dasselbe wie die schon von Mulsant 1851 (Mém. Acad. Lyon [2] I, p. 71) errichtete Gattung *Cyclotoma* (= *Panomoea* Gerstaecker, Arch. Naturg. 1857, p. 241). Gerade der anderen gegenüber oft zu scharfe Weise hat jene Fehler, die er anderen vorwarf, selbst und in mehr als genügender Zahl angehäuft. Es ist sicher ein Mißgeschick, wenn man gerade vorher jemandem den Vorwurf macht, daß er in den Gattungen daneben gegriffen hat, nachher selbst sogar in der Familie daneben greift. Nichts ist leichter, als gerade bei den so schwierigen Gattungen der Coccinelliden daneben zu greifen, und ich sage obiges in der Hoffnung, daß sich die Befehdungen, wie sie in der Literatur so oft zur Ergötzung, für gerechter denkende Entomologen aber zum Überdruße, zu finden sind, aufhören. Jeder möge bedenken, daß er selbst bestimmt nicht unfehlbar ist, daß gar vieles auf individueller Ansicht und Auffassung beruht und durchaus nicht immer die eigene Ansicht die richtige ist, wie man später bald da bald dort selber erfahren muß. Andere Ansichten, Bemerkungen, Richtigstellungen etc. mögen daher immer in einer höflichen, nicht ironisierenden oder gar groben Form erfolgen. Ich habe zu meinem Privatgebrauche eine Menge Blüten aus der Literatur gesammelt, und könnte ein ganzes Büchlein damit füllen.

*Niteta 12-punctata* Weise ist *Cyclotoma borneensis* Gorb. und

*Niteta 14-punctata* Weise ist die längst bekannte *Cycl. coccinellina* Gerst.

### 6. *Semiadalia Potanini* Ws.

ist nach einem nicht voll gezeichneten Stücke beschrieben worden. Stücke aus Kansu (China) belehren mich, daß die volle Zeichnung sich so wie bei *S. notata* Laich. angeordnet darstellt. Wesentlich für die Art ist ein bis zur Spitze reichender schwarzer Nahtsaum, der selbst bei den hellsten Formen nie ausläßt. Die Schultermakel erreicht die Basis oder wenigstens fast; die gemeinschaftliche Schildchenmakel ist hinten so erweitert, als dürfte sie mit einem Punkte verflossen sein, wie er bei *Hippodamia* neben der Schildchenmakel steht.

Die drei mir bis jetzt bekannten Formen sind:

1. Nahtsaum, Schildchenmakel (hinten nicht sehr erweitert), Schultermakel und je drei Makeln (2, 1) im hinteren Teile der Flügeldecken . . . . . *Potanini* Ws.
2. Wie vorige, aber es tritt noch ein Punkt hinzu, und zwar neben dem Seitenrande in  $\frac{1}{4}$  der Länge . ab. *completa* nov.
3. Mit voller Zeichnung und Verfließungen. Der vordere Seitenfleck mit dem Schulter- und Schildchenfleck verbunden . . . . . ab. *bella* nov.

### 7. *Semiadalia Obenbergeri* nov. spec.

In der Zeichnung der *S. Potanini* Ws. äußerst nahestehend. Größe, Gestalt, Skulptur, Zeichnung des Kopfes, des Halsschildes und Grundfarbe der Flügeldecken wie bei dieser. Ebenso ist die Zeichnungsanlage der Flügeldecken dieselbe, aber es fehlt stets der schwarze Nahtsaum, wie er für die verglichene Art so charakteristisch ist. Dieser Nahtsaum fehlt selbst bei den Formen, wo es schon zu weitgehenden Verfließungen der schwarzen Punkte gekommen ist, er ist auch niemals wenigstens durch eine Spur angedeutet. Die volle Zeichnung der Flügeldecken erinnert in der Lage der Punkte an *S. notata* Laich., die Punkte sind aber in der Regel kleiner; ein gemeinschaftlicher birnförmiger Schildchenfleck, hinten wie mit einem nebenstehenden Punkt verflossen erscheinend, und jede Decke mit fünf schwarzen Punkten. Punkt 1 auf der Schulter, die Basis erreichend, P. 2 am Seitenrande in  $\frac{1}{4}$  der Länge, die P. 3, 4 und 5 wie bei *notata* in der hinteren Hälfte der Flügeldecken. Diese Punkte können zum Teile fehlen oder auch zum Teile verfließen. Länge 4—5 mm.

Szetschwan und Yunnan.

Ich kenne bis jetzt folgende Formen:

- A) Nicht vollständig gezeichnet (die Punkte 1 und  $\frac{1}{2}$  sind die beständigsten).
  1. Formula:  $\frac{1}{2}$ , 1 . . . . . ab. *paupera* nov.
  2. Formula:  $\frac{1}{2}$ , 1, 3, 4 . . . . . ab. *Hauseri* nov.
  3. Formula:  $\frac{1}{2}$ , 1, 2, 3, 4 . . . . . ab. *manca* nov.
  4. Formula:  $\frac{1}{2}$ , 1, 3, 4, 5 . . . . . ab. *Priesneri* nov.
- B) Flügeldecken voll gezeichnet, aber ohne Verfließungen.
  5. Formula:  $\frac{1}{2}$ , 1, 2, 3, 4, 5 . . . . . *forma nominata*.
- C) Mit Verfließungen.
  6. Formula:  $\frac{1}{2}+1$ , 2, 3, 4, 5 . . . . . ab. *ancora* nov.
  7. Formula:  $\frac{1}{2}$ , 1+2, 3, 4, 5 . . . . . ab. *comma* nov.
  8. Formula:  $\frac{1}{2}+1+2$ , 3, 4, 5 . . . ab. *anteconjuncta* nov.

Serien der *S. Potanini* und *Obenbergeri* erhellen sehr deutlich ihre Artverschiedenheit und sollte jemand beide Arten vereinigen, ohne Serien zu besitzen, wird er sich seines Justamentstandpunktes nicht lange erfreuen.

### 8. *Asemiadalia Barovsky*

(Abhandl. der Pamir-Expedition 1928, VIII, 1931, p. 128) ist ein Synonym zu *Adaliopsis* Capra (Ann. Mus. Civ. Genova 1926, p. 195). Beide Autoren sagen, daß ihre Gattung von *Semiadalia* sich durch das Fehlen der männlichen Geschlechtsauszeichnungen unterscheidet. Capra stellt in seine Gattung die *Adalia alpina* Villa, Barovsky in die seine *Semiadalia Heydeni* Ws. und *Hippodamia Rickmersi* Ws. Daß die beiden letzten Arten in der Zeichnung eher an *Semiadalia* anklingen als an *Hippodamia*, sieht man auf den ersten Blick. Capra stellte eine eigene Gattung auf, Barovsky bloß eine Untergattung. Letztere ist besser gewählt.

### 9. *Coelophora insularis* Weise

(Arch. Naturg. 89, 1923, A 2, p. 184) hat Miwa (Rep. 55, Dep. Agr. Gov. Res. Inst. Taihoku, Formosa, 1931, p. 85) insoferne unnötig in *C. Weisei* umbenannt, als er *C. insularis* Sicard (Arch. Naturg. 78, 1912, A 6, p. 134) und *C. insularis* Weise als artlich verschieden annahm, während sie in Wirklichkeit ein und dieselbe Art sind. Sicard spricht von fünf Punkten auf jeder Flügeldecke (3, 2), Weise von 6 (3, 2, 1), von denen allerdings der letzte zuweilen fehlt. Ich schlage vor, den Namen *Weisei* Miwa für die vollgezeichnete Form mit sechs Punkten auf jeder Flügeldecke zu behalten.

Die Synonymie wäre dann folgende:

*Coelophora insularis* Sicard.

— ab. *Weisei* Miwa.

— — *insularis* Weise nec Sic.

### 10. Nachträgliche Bemerkungen:

*Scymnus vagans* Blackb. gehört nach Weise (Fn. S. W. Australiens, II, 1, 1908 13, nota) in die Gattung *Stethorus*.

*Diomus rusticus* Ws. (1895) ist synonym mit *Scymnus notescens* Blackb. (1888), welcher ebenfalls in die Gattung *Diomus* gehört (Weise, l. c.).

*Pentilia nigra* Ws. ist eine *Platynaspis*. Darüber scheint noch einige Unklarheit zu herrschen. Korschefsky (Col. Cat. pars 120, 1932) führt die Art zweimal an, einmal bei *Pentilia* (p. 225), wobei er mich zitiert (Winkler, Cat. Col. Reg. Pal. 1907 [soll heißen 1927] p. 788 sub. *Platynaspis*), das zweitemal bei *Platynaspis*, wobei er mich nicht zitiert. Die Geschichte der Art ist folgende: Sie wird von Weise (D. E. Z. 1879, 149) als *Pentilia nigra* beschrieben, obwohl sie sonst mit *Platynaspis* sehr übereinstimmt, aber eine ganze Schenkellinie besitzt. (Das übliche Gefrett mit den Schenkellinien!) In seiner Best.-Tabelle ad. 2, 1885, 55 nota stellt nun Weise die Art selbst stillschweigend in die Gattung *Platynaspis*. Diese unscheinbare Fußnote (wie überhaupt Fußnoten in der descriptiven Entomologie oft zu einem Unfug ausarten) hat Lewis übersehen und spricht in Ann. Mag. Nat. Hist. (6) XVII, 1896, 33 wieder von einer *Pentilia nigra* Ws. In D. E. Z. 1900, 422, stellt Weise zwei Irrtümer in der Originalbeschreibung richtig und spricht dabei auch von *Platynaspis*. In der Folge haben Jacobson (Käfer Rußlands) und ich (l. c.) die Art auf Grund der Weise'schen Fußnote zu *Platynaspis* gestellt. Die Art wäre also bei *Pentilia* zu streichen.

## Literaturschau.

### Coleoptera.

**Zimmermann**, Monographie der pal. Dytisciden III. Kol. R. XVIII, 81.  
**Bänninger**, Zur Kenntnis alpiner *Nebria*-Arten. Kol. R. XVIII, 112. — **Roubal**, Aus der Praxis des Käfersammlers XIX. Zum Verzeichnis der mitteleuropäischen myrmekophilen Koleopteren. Kol. R. XVIII, 120. — **Zumt**, Curculioniden-Studien III. Neue Rüsselkäfer aus dem japanischen Reich und Bemerkungen zu einigen *Hylobius*-(*Plagiophloeus*)Arten. Kol. R. XVIII, 126. — **Scheerpeltz**, Eine neue Beleuchtungseinrichtung für Stereo-Mikroskope vom Greenough-Typus. Kol. R. XVIII, 136.

### Lepidoptera.

**Derenne**, Remarques sur la faune belge. Lambill. XXXII, 104, 125, 145, 177. — **Derenne**, Revue des Revues. Lambill. XXXII, 107, 127, 149, 178. — **Derenne**, *Hypoxystis pluviaria* F. (*Hypoplectis adpersaria* Hbn.) Lambill. XXXII, 110. — **Sandt**, Noms unifiés. Application. Lambill. XXXII, 112. — **Druet**, Chasses à la Miellée. Lambill. XXXII, 115, 130.